

ver.di Landesbezirksfachbereichskonferenz
Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft
18.-19- Nov. 2022 Hamburg / Abschrift

Sachgebiet A: Bildungspolitik

Antrag 2: Gute Arbeit für Freie in der Kulturvermittlung in der Freien und Hansestadt Hamburg

Beschluss: 19.11.2022

1. Honorarerhöhung

Kulturbehörde und Museen müssen einen Rahmen schaffen für eine Bezahlung, in der die realen Arbeitskosten abgebildet werden können (tatsächlich eingesetzte Arbeitszeit + Ausgaben für Steuer, Versicherungen, Altersvorsorge, Auftragsausfall + für Fortbildung und digitale Büroausstattung, angemessene Bekleidung etc. pp.).

2. Rechtssicherheit und soziale Absicherung

Ein klarer arbeitsrechtlicher Rahmen, der Scheinselbständigkeit ausschließt, ist Voraussetzung für eine gute inhaltliche Zusammenarbeit zwischen den Kulturvermittler*innen und den Häusern.

Zumindest einen Teil der Kulturvermittler*innen fest an den Häusern oder dem Museumsdienst anzustellen, wäre ein Weg.

Darüber hinaus sollte ein Rahmenvertrag geschaffen werden, in dem die fairen Arbeitsbedingungen für die Freien gestaltet werden, nicht nur bezüglich der Lohnhöhe, sondern beispielsweise auch betreffend Ausfallkompensation oder Zugang zu Betriebsmitteln.

3. Bessere Kooperation auf Arbeitsebene

Aus Sorge vor dem Vorwurf der Scheinselbständigkeit sind Freie aktuell stark von den Kommunikationsprozessen in den Museen abgeschnitten, wodurch ihre Arbeit z.B. bei der Vorbereitung von Führungen und Programmen erschwert wird. Hier ist eine bessere Kooperation und Einbindung erforderlich.

Begründung

Bildungs- und Vermittlungsarbeit ist Kernaufgabe des Museums - so formuliert es der Deutsche Museumsbund in seinem Leitfadens 2020. Die Menschen, die diese Kernaufgabe täglich mit Leben füllen, dürfen nicht länger in prekäre Arbeitsverhältnisse ausgelagert werden. Wir fordern Politik und Museen auf, Verantwortung für die freien Mitarbeiter:innen in der politischen und kulturellen Arbeit zu übernehmen.

Kulturvermittler:innen vertreten Museen, Gedenkstätten und den Stadtraum nach außen. Sie sind zumeist Akademiker- oder Künstler:innen und arbeiten mit Publikum aus unterschiedlichen Bildungs- und Altersstufen: als Freie und zu Bedingungen, die weder dem Ausbildungsstand noch der Aufgabe entsprechen.

Kulturvermittler*innen sorgen an zentraler Stelle für gesellschaftliche Wahrnehmung und Wirkung. Für diese Kräfte Verantwortung zu übernehmen für gute Arbeitsbedingungen (keine Scheinselbständigkeit), eine gute Kommunikation und eine gute Honorierung zu sorgen, ermöglicht Verlässlichkeit und bietet gleichzeitig Impulse für die Entwicklung von Vermittlungsangeboten, die die gesellschaftliche Relevanz der Institutionen noch einmal deutlich steigern können.